Kolping

Kolping Journal

Magazin des Diözesanverband Hildesheim
Juli bis September 2020

Messfeier trotz Corona

Kolping füllt mit Drive-In-Gottesdienst Lücke

Seiten 10 – 13

Ferienparadies Pferdeberg öffnet wieder
Seiten 6 bis 7

Sonderthema Berufungen
Seiten 15 bis 17

Abschied von Kerstin Knöchelmann
Seite 19

Inhalt

3 Editorial
4 Kolping Familienferienstätte Pferdeberg
8 Geistlicher Impuls
10 Kein Autokino, sondern Messe
14 Bewahrung der Schöpfung
15 Wozu bin ich berufen?
18 Gartenaktion Pferdeberg
19 Nachruf
21 Adolph-Kolping-Stiftung
22 Veranstaltungshinweise
26 Termine im Überblick
27 In memoriam
27 Spenden / Zustiftungen

Impressum

Herausgeber
Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim
Domhof 18-21 | 31134 Hildesheim

Telefon 05121 307 442
Telefax 05121 307 521

E-Mail kolping@bistum-hildesheim.de
E-Mail kolpingjugend@bistum-hildesheim.de
Homepage www.kolping-hildesheim.de

Redaktion
Mirco Weiß, Anke Engelke, Andreas Bulitta, V.i.S.d.P.

Fotos:
Umschlagfoto: Marie Braukmann, KirchenZeitung

Druck
Umweltdruckhaus Hannover GmbH
Erscheint viermal jährlich | Auflage 6.000

Für Texte und Inhalte, die uns zur Verfügung gestellt wurden, übernehmen wir keine Verantwortung. Die Einwilligung von abgelichteten Personen zur Veröffentlichung der Fotos setzen wir voraus.

Öffnungszeiten während der Corona-Pandemie

Das Kolping Diözesansekretariat im Bischöflichen Generalvikariat (Domhof 18-21, 31134 Hildesheim) ist nach Auskunft des Diözesansekretärs seit Montag, 15.06.2020 wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Für Besucherinnen und Besucher des Sekretariats gilt infolgedessen seither auf den Wegen durch das Haus und auf dem „Kolping-Flur“ die Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, der in den Besprechungs- oder Diensträumen abgelegt werden kann. Da, wo sich digitale Begegnungsformate als gute Alternative zu persönlichen Zusammenkünften erwiesen haben, wird darum gebeten, bis auf Weiteres physische Präsenztermine zu vermeiden.
Wichtig: Besuche sind erst nach **vorheriger Anmeldung und Terminvereinbarung** möglich. Telefon: 05121 307 442 (Mo, Mi, Do zwischen 09:00 und 16:30 Uhr, Fr zwischen 09:00 und 13:00 Uhr) oder E-Mail: kolping@bistum-hildesheim.de. „Wir bitten angesichts der Zugehörigkeit zur Risikogruppe einiger Mitarbeiter und Mitglieder um Verständnis, dass die Kontaktbeschränkungen in der Geschäftsstelle noch nicht völlig aufgehoben werden können“, so Christina Theis und Mirco Weiß.

Illustration: danielabarreto/stock.adobe.com

Petra Riechert
Geistliche Leiterin DV Hildesheim

Liebe Kolpingschwestern und -brüder,

in den vergangenen Wochen und Monaten haben wir auf viele liebgewordene Gewohnheiten und soziale Kontakte verzichten müssen. Längst ist ein Ende der zahlreichen Einschränkungen nicht absehbar. Viele Unsicherheiten, Fragen und Sorgen bleiben weiterhin bestehen. Ich persönlich fühle mich sicherer, wenn ich das Gefühl habe, damit nicht allein zu sein. Geht euch das auch so?

Wir Menschen brauchen jemanden, der uns als Begleiter Liebe, Vertrauen und Hoffnung für die Zukunft gibt. Wir Christen haben Gott als diesen Begleiter. Der Jesuitenpater Martin Löwenstein hat das wie folgt formuliert:
„Vertrauen in Gott bedeutet, alles zu tun, wozu Gott uns die Kraft und den Verstand gegeben hat, nicht zu verzagen, weil wir handeln müssen, ohne alles zu berechnen, abschätzen und wissen zu können und doch das eine wissen, dass alles in Gottes Händen liegt.

Hoffen auf Gott bedeutet nicht der naive Optimismus, der auf der Illusion basiert, es werde schon alles wieder gut. Hoffnung bedeutet vielmehr, sich der schwierigsten Aufgabe zu stellen: In mir den Blick wachhalten, dass alles, was geschieht in der Tiefe, einen Sinn hat, weil Gott in jedem Atemzug mir entgegenkommt - und sogar über den letzten Atemzug hinaus.

Gott lieben bedeutet, in allem was geschieht, sich tragen zu lassen von seiner Liebe.“
In diesem Vertrauen und in dieser Hoffnung kann unser Herz brennen, wie es den Emmaus-Jüngern gebrannt hat. So wie sie damals können wir heute gemeinsam auf unserem Lebensweg unterwegs sein und uns in schweren Zeiten bei Krankheit und Tod und eben auch in Krisenzeiten wie während der Corona-Pandemie von Gott getragen wissen. Im Rückblick werden wir dann die Spur Gottes in unserem Leben erkennen können, als er uns besonders in schweren Zeiten getragen hat.

In dieser Hoffnung grüße ich euch mit einem zuversichtlichen TREU KOLPING!

Eure Petra

Franziska Kandora
stellvertretende Diözesanvorsitzende

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder,

wir befinden uns in einer Zeit, die unser Leben gehörig durcheinander gewirbelt hat. Der Alltag, die Treffen mit Freunden, Hobbies und auch das Ehrenamt müssen überdacht und neue Formen der Umsetzung gefunden werden. Es gibt viele kreative Lösungen und Ansätze, so zum Beispiel Einkaufshilfen oder auch die Telefonaktion „Auf ein Wort“ bei der sich viele Ehrenamtliche mit verschiedensten Hintergründen als Gesprächspartner zur Verfügung stellen. Und so entstehen in dieser Zeit unverhoffte Gespräche und neue Begegnungen. Als unvergessliche Events sind sicherlich auch die beiden Drive-In-Gottesdienste zu sehen, die zum Osterfest und zu Christi Himmelfahrt in Hildesheim stattfanden. Und sehr berührend ist, wie dabei umso eindrücklicher die Emotionen aufkommen.

Im Vorstand und einigen Arbeitskreisen setzen wir nun auf die digitalen Möglichkeiten zum Austausch und zur Ideenentwicklung. So ist es dann auch schön, den einen oder die andere zumindest am Bildschirm wiederzusehen. Dennoch merken wir sicherlich, dass all diese Möglichkeiten das persönliche Gespräch oft nicht gleichermaßen ersetzen können. Und so bleibt uns vielleicht die Erkenntnis, dass nach Beendigung all der Hygienemaßnahmen und Einschränkungen, das Treffen von Angesicht zu Angesicht doch wieder eine hohe Wertschätzung erfahren sollte. So gehen wir dann zukünftig vielleicht anders in ein Treffen oder eine Verabredung, bringen unserem Gegenüber ehrliche Aufmerksamkeit entgegen und lernen wieder neu zuzuhören.

So wünsche ich euch eine schöne Sommerzeit und ein Auge für die kleinen Schönheiten in unserem Alltag.

Eure
Franziska Kandora

Kolping-Familienferienstätte Pferdeberg bei Duderstadt will Seminarräume vermieten

Die Kolping-Familienferienstätte auf dem Pferdeberg kostet den Trägerverein 25.000 Euro pro Monat, auch wenn keine Gäste vor Ort sind. Mit der Vermietung von Seminarräumen sollen nun zusätzliche Einnahmen erwirtschaftet werden.

Schwere Zeiten für die Kolping-Familienferienstätte auf dem Pferdeberg: Um zusätzliche Einnahmen zu generieren, können Firmen und Organisationen die Tagungsräume für Seminare, Besprechungen und Tagungen buchen.

„Das Haus verursacht jeden Monat Kosten von 25 000 Euro"", erklärt Klaus Bechtold, Vorsitzender des Trägervereins Kolping-Familienferienwerk Diözesanverband Hildesheim. Strom, Wasser, Versicherungen und auch Personalkosten würden weiterlaufen. Kurzarbeitergeld habe es erst gegeben, nachdem alle Überstunden und Resturlaubstage abgebaut waren. „Die ersten Monate der Schließung mussten wir überbrücken." Vom Land Niedersachsen habe es einen Zuschuss von 20 000 Euro für Firmen mit mehr als zehn Mitarbeitern gegeben. „Als Verein dürfen wir aber keine Rücklagen bilden", so Bechtold.

1.800 Übernachtungen monatlich notwendig

Um die Gewinnschwelle zu erreichen, müsse das Haus eine Belegung von 1.800 Übernachtungen pro Monat haben, rechnet Bechtold vor. Als Kolping-Einrichtung habe das Haus gegenüber normalen Hotels einen Riesenvorteil gehabt. „Wir haben gleich im März eine Spendenaktion bei Mitgliedern und Förderern gestartet." Dabei seien 45.000 Euro zusammengekommen, so dass die ersten beiden Monate überbrückt werden konnten.

Ein KfW-Darlehen hätte sich nicht gerechnet, erläutert der Vorsitzende, da dafür in den vergangenen Jahren immer schwarze Zahlen geschrieben werden mussten. Darüber hinaus müsste das Geld kurzfristig zurückgezahlt werden, bei einem vergleichsweise hohen Zinssatz. „Wir konnten jetzt einen Kredit mit der Sparkasse Duderstadt abschließen." Dazu gebe es aber die Bedingung, dass von Juni bis Dezember ein wirtschaftliches Ergebnis von 35.000 Euro erzielt werden muss. Das soll durch touristische Übernachtungen, Veranstaltungen ab Herbst und die Vermietung der modernen Besprechungsräume geschehen.

Der große Konferenzraum biete für Firmen und Organisationen die geforderten Voraussetzungen, erklärt Geschäftsführerin Sabine Apel. Bis zu 40 Teilnehmer könnten dort unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln an Besprechungen und Seminaren teilnehmen. „Wir haben auch zwei Türen, um Ein- und Ausgang trennen zu können", so Apel weiter. Dazu könnten weitere Teilnehmer per Videokonferenz auf zwei Leinwänden dazugeschaltet werden.

Ein Drittel der Übernachtungen in Duderstadt

„Wir dürfen keine Veranstaltungen mit Übernachtungen anbieten, also versuchen wir mit Tagesveranstaltungen Einnahmen zu erwirtschaften“, erläutert Bechtold die Idee. Die Kolping-Ferienstätte sei auch von großer Bedeutung für die Stadt Duderstadt. 26.000 Übernachtungen pro Jahr entsprächen etwa einem Drittel der Übernachtungen in Duderstadt.

„Wir hatten jetzt über Pfingsten auch schon wieder die ersten Gäste in den Ferienwohnungen“, berichtet Apel. Die Buchungen, auch für die Sommerferien seien bislang aber eher zögerlich. Hotels dürften zurzeit nur zu 60 Prozent belegt werden. „Und nur alle sieben Tage dürfen neue Gäste einziehen“, ergänzt Bechtold. Dadurch würden Zimmer blockiert. Für Geschäftsreisende gelte diese Regelung hingegen nicht, kritisiert er.

Ein weiterer wichtiger Punkt sei das Thema Kinderbetreuung. Ein Drittel der Gäste auf dem Pferdeberg seien Kinder. „Die Familien kommen zu uns, weil wir auch eine Kinderbetreuung anbieten“, so Bechtold. In diesem Jahr könne es wegen Corona nur ein Miniprogramm mit Outdooraktivitäten geben, sagt Apel. Trotz allem könne die verlorene Zeit nicht aufgeholt werden. „Mai, Juni, September und Oktober sind immer unsere stärksten Monate“, berichtet die Geschäftsführerin.

Dieser Artikel des Journalisten Rüdiger Franke erschien im Eichsfelder Tageblatt. Wir danken sehr für die Nutzungsrechte.

40 neue Wohnungen für Stöcken

HEIMATWERK HANNOVER

- 40 Wohnungen, Zwei- bis Fünfzimmerwohnungen
- Alle Wohnungen sind barrierefrei, einige rollstuhlgerecht
- Aufzüge zu allen Wohnungen
- Wohnungsgrößen von 52-120 m²
- Offener Gartenhof und einladender Gemeinschaftsbereich mit Küche und WC zur gemeinschaftlichen Nutzung
- Hoher energetischer Standard: geringe Heizkosten und geringe CO2-Emissionen
- Soll Qualitätssiegel für „Sicheres Wohnen“ erhalten

Ansprechpartner:
Heimatwerk Hannover eG, Tel.: 0511-856258-3

Mirco Weiß
Diözesansekretär

Liebe Leserin, lieber Leser,

wozu fühlen Sie sich berufen? Die Frage nach der Berufung wird oft gleichgesetzt mit Priester- oder Ordensberufung. Doch gibt es viel mehr Formen des Berufenseins. Auch das Engagement im Verband kann Berufung sein. Ein Ort, an dem junge Menschen ihrer eigenen Berufung nachspüren können, soll das Kolping Jugendwohnen sein, an dessen Realisierung das Kolping -Bildungs- und Sozialwerk Hildesheim seit rund zwei Jahren arbeitet. Inzwischen ist auch ein Standort gefunden worden, an dem das Jugendwohnheim gebaut werden soll: In der Nähe des Don-Bosco-Hauses in Hannover-Ricklingen. Die Verantwortlichen im Kolpingwerk warten nun noch auf positive Signale der Bistumsleitung, damit das Bauvorhaben konkret angeschoben werden kann.
Doch zurück zur Frage der Berufung: Im Kolping Journal stellen wir von nun an in loser Reihenfolge Menschen aus unserem Bistum vor, die uns von ihrer Berufung erzählen. Dabei wird der große spirituelle Schatz unserer katholischen Kirche deutlich: benediktinische, franziskanische, dominikanische, ignatianische, karmelitische und salesianische Traditionen sind in unserem Bistum ebenso präsent wie die Charismen von Gründerpersönlichkeiten – beispielsweise jene des Charles de Foucauld und natürlich Adolph Kolping. Geistliche Gemeinschaften, Orden und Initiativen wie Totus Tuus, die Malteser oder Nightfeaver prägen das kirchliche Leben ebenso wie die die starken muttersprachlichen Gemeinden.
Sind wir also gespannt auf die Berufungsgeschichten, von denen hier im Heft zu lesen sein werden.

Beste Grüße und TREU KOLPING

Mirco Weiß
Diözesansekretär

Das Ferienparadies Pferdeberg in Coronavirus-Zeiten

Gastbeitrag von Klaus Bechtold

Klaus Bechtold
Vorsitzender des Kolping-Familienferienwerkes e.V. DV Hildesheim

Mein Bericht über die augenblickliche Situation im Ferienparadies Pferdeberg ist zugleich ein herzliches Dankeschön an alle Spender, die dazu beigetragen haben, unser Haus am Leben zu erhalten in diesen schweren Zeiten der Corona-Pandemie. Bis heute Morgen (11. Juni 2020, Anm. d. Red.) sind auf unserem Spendenkonto 57.955 Euro eingegangen.

Das ist ein großartiges Ergebnis und hat bewirkt, dass wir unsere laufenden, monatlichen Kosten im März, April und Mai bezüglich der Liquidität nahezu vollständig decken konnten.

Dieses Zeichen der Solidarität der Kolpingmitglieder mit unserem Hause hat unsere Hausbank, die Sparkasse Duderstadt, davon überzeugt, dass bei so viel Engagement unserer Mitglieder im Kolping-Diözesanverband Hildesheim die Ferienstätte überleben kann.

In den Verhandlungen mit der Sparkasse war dies eine enorme Unterstützung für einen Sparkassen-Kredit, den wir benötigen, da wir keine Chance haben, über die KFW-Bank das von der Bundesregierung beschlossene Unterstützungspaket nutzen zu können. Bis heute haben wir einen Zuschuss vom Land Niedersachsen über 20.000 Euro erhalten, sowie Kurzarbeitergeld für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wie die weitere finanzielle Unterstützung durch das Land Niedersachsen aussehen wird, ist heute noch nicht absehbar. Deshalb sind wir darauf angewiesen, unsere monatlichen Fixkosten in Höhe von 25.000 Euro durch Einnahmen aus dem Geschäftsbetrieb sowie weiteren Spenden unserer Mitglieder zu erwirtschaften.

Umsätze im Monat April und Mai konnten wir durch die Schließung des Ferienparadieses Pferdeberg nicht erwirtschaften. Im Juni können wir die ersten Gäste begrüßen, die unsere Ferienwohnungen im Feriencamp Pferdeberg gebucht haben. Ab Juli kommen Urlaubsgäste in die Appartements, wobei wir aufgrund der vielen Stornierungen aber eine bis heute sehr geringe Auslastung sehen. Durch die Lockerungen der Pandemie-Maßnahmen dürfen wir unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln Veranstaltungen in kleinem Rahmen durchführen, so dass erste Kolpingsfamilien und Bezirke ab Spätsommer in unserem Hause erwartet werden. Die derzeitigen Buchungszahlen sind jedoch noch so gering, dass für einen wirtschaftlichen Betrieb des Hauses weitere große Akquisitionsaufwendungen erforderlich sind. Familien sind sehr zurückhaltend mit ihren Urlaubsplänen und warten die weitere Entwicklung der Covid-19-Infektionszahlen ab.

Für den wirtschaftlichen Betrieb des Ferienparadieses Pferdeberg benötigen wir eine Auslastung von 1800 Übernachtungen pro Monat. Von dieser Zahl sind wir für das zweite Halbjahr 2020 noch weit entfernt. Sollte die Übernachtungszahl in einem Monat unter 1200 Übernachtungen sinken, erwirtschaften wir in diesem Monat mehr Verluste als mit einer kompletten Schließung unseres Hauses. Deshalb freuen wir uns über jeden Gast und jede Kolpingsfamilie, die im Sommer oder Herbst unser Haus für einen Kurzurlaub oder eine Bildungsveranstaltung nutzen möchte. Jeder Kolpingsfamilie und jedem Bezirk, der nach Duderstadt kommen möchte, organisieren wir ein abwechslungsreiches, interessantes Programm.

Für die Tagungsgäste ist bereits alles vorbereitet. Berenike Rohland (links) und Sabine Apel präsentieren den Tagungsraum „Brasilien“.

In diesen schweren Corona-Zeiten kämpfen alle Bildungs- und Tagungshäuser um das nackte Überleben. Neben unseren Urlaubsgästen, Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern benötigt das Kolping-Familienferienwerk weitere Einnahmequellen. Mehrtägige Seminar- und Bildungsangebote mit Übernachtung im Hause waren in dem Fünf-Stufen-Plan des Landes Niedersachsen nicht erlaubt. Diese Einschränkung ist in der neuen Verordnung gestrichen, so dass mehrtägige Veranstaltungen mit Beherbergung wieder möglich sind unter Einhaltung der Corona- Abstands- und Hygieneregeln.

Tele- und Videokonferenzen werden seit Beginn der Corona-Pandemie für die Kommunikation und für Besprechungen intensiv genutzt. Reisen werden vermieden und die heutigen technischen Möglichkeiten bieten eine effektive Nutzung dieser Kommunikationsart mit veritablen Ergebnissen. Jedoch nicht alle Besprechungen und Veranstaltungen sind über Telekommunikation effektiv realisierbar. Besprechungen, Seminare, Schulungen und Bildungsveranstaltungen sowie Verkaufsgespräche, zum Beispiel mit Produktpräsentationen, erfordern häufig eine körperliche Präsenz.

Durch unsere Investitionen in die Besprechungsräume im Ferienparadies Pferdeberg und mittels Ausstattung mit modernster Kommunikationstechnologie haben wir optimale Voraussetzungen für Firmen und Organisationen geschaffen, unsere Räume für diese Art von Veranstaltungen zu nutzen. Bis zu 50 Schulungs- und Besprechungsteilnehmer sind im großen Tagungsraum unter Einhaltung der Corona-Abstands- und Hygieneforderungen an individuellen Tischen zu platzieren.

Selbstverständlich lassen sich weitere Teilnehmer über Video- und Audiokonferenz zuschalten, so dass alle Veranstaltungsteilnehmer eine optimale Kommunikationsinfrastruktur vorfinden. So bieten wir unsere Räume vor allem regionalen Firmen und Organisationen an, um bei uns ihre notwendigen Besprechungen durchführen zu können. Eine weitere kleine Einnahmequelle, um unsere Liquidität ein wenig zu verbessern.

Schwere Zeiten erfordern kreative Lösungen. Diese Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ferienparadies Pferdeberg schafft Vertrauen, dass unser Haus die Corona-Krise überleben wird. Dennoch sind wir auf die Unterstützung der Kolpingmitglieder angewiesen, durch ihre Zeit- und Geldspenden. Ich erlaube mir an dieser Stelle die direkte Ansprache: Wenn Ihr durch Eure Spendenbereitschaft weiterhin unser Haus so großartig unterstützt wie in den vergangenen Monaten, so werden wir eine interessante Zukunft ohne Covid-19 gestalten können. Fast 60.000 Euro habt Ihr schon in den letzten Monaten gespendet. Bis zum Jahresende müssen wir entsprechend der Vereinbarung mit der Sparkasse Duderstadt zusätzlich zu den bis heute eingegangenen Spenden ein Ergebnis von 35.000 Euro erwirtschaften. Deshalb sind wir auf weitere Spenden dringend angewiesen und dankbar für jeden eingehenden Betrag.

Bereits heute darf ich mich für Eure Unterstützung bedanken. Jede Spende, die wir nicht zum Überleben des Ferienparadieses Pferdeberg benötigen, werden wir in die Renovierung der Appartements investieren.

Unser Spendenkonto:
Kolping- Familienferienwerk Hildesheim
Sparkasse Duderstadt
IBAN DE56 2605 1260 0000 1987 96

Das nüchterne Wort des bekannten Theologen Karl Rahner ist treffend ausgewählt: „Glauben heißt, die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang aushalten.“

Foto: ben white/unsplash.com

Gottes Unbegreiflichkeit

Eine geistliche Betrachtung von Thorsten Paprotny

Viele Christen kennen das „Te Deum“ auswendig – und wenn vielleicht nicht alle, so doch die bekanntesten Strophen des Hymnus. Der Volksmund sagt, solche Lieder würden nicht gesungen, sondern geschmettert, also kraftvoll intoniert. Eine mittelalterliche Legende schreibt den Ursprung des Lobgesanges dem Mailänder Bischof Ambrosius zu. „Te Deum laudamus“ – die deutsche Fassung des altkirchlichen Liedes finden wir im Gotteslob unter der Nummer 380: „Großer Gott, wir loben dich …“ Vielleicht lesen Sie sich alle elf Strophen einmal langsam, bedächtig und bewusst durch. Stimmen Sie, hier und heute, frohgemut oder eher trotzig in das „Te Deum“ mit ein? Oder würden Sie das Lied im Jahr der Corona-Pandemie am liebsten gar nicht singen? Das nüchterne Wort des bekannten Theologen Karl Rahner ist treffend ausgewählt: „Glauben heißt, die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang aushalten.“

Glauben wir an den unbegreiflichen Gott? Der christliche Glaube glättet nicht die Widrigkeiten dieser Welt. Ist Glaube, ist Religion überhaupt nicht doch – wie Karl Marx sagte – „Opium des Volkes“? Ein frommes Betäubungsmittel, zu dem traditionelle Rituale, erhabene Bauwerke und ein Katalog moralischer Vorschriften gehören? Unser Glaube schützt nicht vor bitteren Erfahrungen. Seelischer Kummer, körperliches Leid und wirtschaftliche Notlagen treten hinzu. Warum nur widerfährt uns das? Dann fragen wir uns: Gottes Unbegreiflichkeit aushalten, aber wie? Ein Patentrezept gibt es dafür nicht. Aber wir machen Erfahrungen, die uns Wege mit Gott aufzeigen können. Der Glaube lebt von Begegnungen, von Beziehungen. Zwar ist der Glaube keine luftige Fantasie, die sentimentale Romantiker sich erdacht haben – aber eine Liebesgeschichte, die Gott und Mensch, die Himmel und Erde verbindet. Unbegreiflich ist auch, dass wir mit Gott hadern und doch nicht von ihm loskommen, dass wir ratlos vor Gott stehen und ihn zugleich lieben oder lieben möchten.

Unbegreiflich ist, dass Gott uns liebt – mit unseren Schwächen und Eigenheiten, mit unserem Stolz und Hochmut – von der Empfängnis bis zum letzten Atemzug. Der unbegreifliche Gott sucht unsere Nähe. Unbegreiflicherweise! Warum? Weil er liebt – und ja: Liebe ist unbegreiflich.

„Deus caritas est“ hieß die erste Enzyklika im Pontifikat von Benedikt XVI. – Gott ist die Liebe. Diese Liebe scheint auf in den Heiligen. Unsere Weggefährten sind Kirchenväter wie Ambrosius und Augustinus, Heilige wie Godehard und Bernward, wie Theresia vom Kinde Jesus und Johannes Paul II., Selige wie Adolph Kolping und Clemens August von Galen, Menschen, die ihren Weg mit dem unbegreiflichen Gott gegangen sind. Wir hoffen auf ihre Fürsprache und auf ihre Nähe im Gebet. Das, was dieses eine Wort bezeichnet, ist lebenswichtig: Nähe. Gott ist gegenwärtig in den Begegnungen mit unseren Mitmenschen, mit unseren Schwestern und Brüdern im Glauben. Wie sehr wir der Nähe des Nächsten bedürfen, erfahren wir Tag für Tag aufs Neue, besonders in schweren Zeiten. Wie sehr wir der Nähe Gottes bedürfen, spüren wir 2020 sehr deutlich. Ja, Gott mag unbegreiflich sein – doch unnahbar ist er nicht.

Der Hymnus „Te Deum“ endet mit einer Gebetsbitte: „Lass uns deine Güte schauen … Auf dich hoffen wir allein: Lass uns nicht verloren sein.“ Diese Strophe müssen wir nicht kraftvoll singen. Wir dürfen die Worte des Hymnus auch zaghaft, scheu und leise vor Gott bringen. Wer glaubt, hofft und liebt, ist nicht allein. Beten Sie mit?

Kein Autokino, sondern Messe

Das Hildesheimer Kolpingwerk schafft es in die Tagesschau

Das war historisch: Während angesichts der Corona-Krise überall im Bistum die Ostergottesdienste ohne Gläubige gefeiert werden mussten, nahmen auf dem Hildesheimer Volksfestplatz 400 Menschen an einer Heiligen Messe teil – in ihren Autos.

Obwohl die Messfeier erst um 10 Uhr beginnt, füllen sich die ersten Reihen bereits um 9 Uhr. Und nicht nur Hildesheimer kommen auf den Schützenplatz. Auch Fahrzeuge aus Hannover, Peine, Lüneburg und sogar Karlsruhe sind vor Ort. Menschen reisen in 15 Jahre alten Kleinwagen und nagelneuen SUVs an.

Zu Beginn des Gottesdienstes ertönt Glockengeläut, alle musikalischen Einlagen werden vom Band eingespielt. Zelebrant ist Pfarrer Hans-Günter Sorge. Zuerst spricht er die Sicherheitsvorkehrungen an und sagt, dass es einen Gottesdienst in dieser Form seit dem Bestehen des Bistums noch nicht gegeben habe. „Auch wenn der Rahmen ein wenig an ein Autokino erinnert, handelt es sich nicht um eine Show, sondern um einen Ostergottesdienst“, betont Sorge. „In diesen Zeiten ist es der Glaube, der verbindet“.

Seine Stimme erreicht die Gottesdienstteilnehmer über Radio Tonkuhle. Der Lokalsender hat sich spontan entschlossen, die Ostermesse live zu übertragen.Der Gottesdienst ist voll von kreativen Ideen, um die Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Da sie ohne Messdiener stattfindet, ruft der Pfarrer zu einem Hupkonzert anstatt von Klingeln auf. Sogar der anwesende Krankenwagen stimmt mit seiner Sirene ein. Zum Friedensgruß winkt man seinem Nebenmann, anstatt die Hand zu geben. Um die Gläubigen zu segnen, steigt Sorge in ein Auto mit Schiebedach (das von einem Hildesheimer Autohaus zur Vergügung gestellt wurde), lässt sich durch die Reihen fahren und besprengt die Fahrzeuge mit Weihwasser. Das Fahrzeug, das an das „Papamobil“ des Papstes erinnert, kommt auch am Ende des Gottesdienstes noch einmal zum Einsatz, um das Allerheiligste in der Monstranz zu präsentieren.

In 72 Stunden von der Idee zur Umsetzung

„Was feiern wir eigentlich in diesem Jahr zu Ostern?“, fragt Sorge. „Wir feiern nicht das Ende der Corona-Krise und nicht die Heilung der Kranken. Aber Ostern war auch noch nie das

Ende aller Sorgen. Es ist das Fest der Hoffnung – nicht mehr und nicht weniger“. Er nennt das Beispiel eines Kaplans, der bei seinem ersten Ostergottesdienst auf den Stufen zur Kanzel stolperte und hinfiel. Nachdem er wieder aufgestanden war, sagte er zu den Anwesenden: „Das ist es was wir an Ostern feiern. Die Auferstehung Jesu und das Aufstehen, das jeden Tag geschieht“.

Die Idee für einen Drive-In-Gottesdienst war Sorge erst wenige Tage zuvor gekommen. Am Montag habe er im Kölner Domradio von einem solchen Gottesdienst in Südkorea gehört, bei dem der Pfarrer auf einer Bühne predigt, während die Gläubigen, wie in einem Autokino, in ihren Fahrzeugen sitzen und den Ton übers Radio empfangen. Im Laufe der Woche sei auch über Gottesdienste dieser Art in Deutschland berichtet worden.

Pfarrer Sorge am Ostersonntag

Er habe die Idee daraufhin dem Kolping Diözesansekretär Mirco Weiß präsentiert. Das Kolpingwerk, unterstützt von der KirchenZeitung als Sponsor, trat als Veranstalter auf und Weiß übernahm die Planung. Er schlug auch den Volksfestplatz als Austragungsort vor. „Ich war von einem kleineren Rahmen, höchstens 50 Autos, ausgegangen“, so Sorge. Auf dem Volksfestplatz hingegen ist Platz für etwa 200 Fahrzeuge.

Die aufwendigen Vorbereitungen gingen trotz notwendiger behördlicher Genehmigungen ungewöhnlich schnell. Von Idee bis Umsetzung dauerte es nur 72 Stunden. Der Pächter des Platzes stellte das Gelände kostenlos zur Verfügung. Über Pressemitteilungen, Anzeigen, Facebook und andere soziale Netzwerke wurde in Windeseile der Termin bekannt gemacht. „In Zeiten von Corona fehlt den Menschen das Gemeinschaftsgefühl, da sie das Haus nicht verlassen dürfen“, sagt Pfarrer Sorge. Außerdem bestehe ein Bedürfnis nach Religiösem. Statistiken zeigten, dass momentan mehr als sonst gebetet werde und Live-Stream Gottesdienste hohe Zuschauerzahlen verzeichneten. „Bei einem Drive-In-Gottesdienst ist es möglich, die aktuellen Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten und die Gläubigen können wieder so etwas wie eine Gemeinschaft erleben“, erklärt Sorge.

Großartige Idee in schwieriger Zeit

Um die Sicherheit aller Teilnehmenden zu gewährleisten, waren – außer für Familien – lediglich zwei Personen pro Fahrzeug zugelassen und es war nicht erlaubt, auszusteigen. PKW parkten mit einem Abstand von zwei Metern nebeneinander. Selbst eine Notfallversorgung war vor Ort, die hatten die Malteser übernommen. Gebraucht wurde sie aber nicht.
Dass das Konzept angekommen ist, zeigen diverse Reaktionen, die das Kolping-Sekretariat über Mails und das Internet erreichten. „Der Gottesdienst heute war wunderschön! So ist die Kirche gerade für jüngere Menschen attraktiv. Meine Oma und ich haben jeden Moment genossen. Zudem war es sehr berührend, nach so langer Zeit wieder einen Gottesdienst zu besuchen“ schreibt ein Teilnehmer. Und eine Frau meint: „Der Gottesdienst heute war perfekt...Ich finde es ganz großartig, wie man in der schwierigen Zeit so großartige Ideen hat“.

Marie Braukmann, KirchenZeitung – Die Woche im Bistum Hildesheim/Aktualisierung: Kolping Journal

500 Menschen feiern an Himmelfahrt Eucharistie – wieder im Autokino

Zum Hildesheimer Drive-In-Gottesdienst am Hochfest Christi Himmelfahrt sind rund 500 Menschen mit dem Auto gekommen. Teils hätten drei oder vier Menschen im Wagen gesessen, sagte Mirco Weiß, Diözesansekretär des Kolpingwerks Hildesheim, am Donnerstag. Es sei ein "großes internationales Fest der Freude" auf dem Volksfestplatz in Hildesheim gewesen, das Vaterunser sei in mehreren Sprachen gebetet worden. Das lag auch an den muttersprachlichen Gemeinden des Bistums. Die kroatische, die italienische und die polnische Mission haben den Gottesdienst inhaltlich unterstützt. Außerdem waren viele Teilnehmer aus den muttersprachlichen Gemeinden vor Ort auf dem Schützenplatz "Was mich sehr beeindruckt hat, sind die Emotionen", sagte Weiß. Es sei "manche Träne geflossen" – vor allem, als das geistliche Lied "Barka" gespielt wurde, das als Lieblingslied des früheren Papstes Johannes Paul II. bekannt wurde. An den "Jahrtausendpapst" erinnerte der Drive-In-Gottesdienst anlässlich dessen 100. Geburtstages am 18. Mai 2020.

Der Diözesanverband Hildesheim des Kolpingwerks hatte schon am Ostersonntag einen Drive-In-Gottesdienst gefeiert, bei dem rund 400 Menschen im Auto sitzenblieben. Pfarrer Hans-Günter Sorge, Initiator dieses Gottesdienstformates, spendete im Rahmen der Messe auch den Eucharistischen Segen. Dazu fuhr er, die Monstranz mit dem Allerheiligsten in der Hand, im offenen "Papamobil" durch die Fahrzeugreihen. "Die Eucharistie ist der Fixpunkt, der Höhepunkt unseres religiösen Lebens" sagte eine der Teilnehmerinnen.

Der Gottesdienst fand zudem ein breites Medienecho: Landesweit berichteten Zeitungen über die Drive-In-Messe des Kolpingwerks. Das Bayerische Fernsehen und der NDR drehten Filmbeiträge. Sogar die Tagesschau berichtete am Himmelfahrtsabend über das Ereignis in Hildesheim. Gefördert wurde der Drive-In-Gottesdienst unter anderem vom Bonifatiuswerk.

Ein kleines „Himmelfahrts-wunder“

Ein kleines „Himmelfahrtswunder“ im Rahmen des Drive-In-Gottesdienstes: Die Knospen der weißen Lilien am Porträt des hl. Johannes Paul II. öffnet sich während der Heiligen Messe auf dem Hildesheimer Schützenplatz. Martha Klawitter-Weiß fertigte das Bild mit dem Blumenkranz in mehreren Stunden für den Drive-In-Gottesdienst an, der auch in Erinnerung an den 100. Geburtstag des 2005 verstorbenen Papstes gefeiert wurde. Pfarrer Hannes Sorge hat das Bild mit den frischen Blumen am Freitag (22. Mai 2020) nach Hannover gefahren, wo es seinen Platz in der Kirche Maria Frieden gefunden hat. Pfarrer Tadeusz Kluba (Bild) nahm es dankend entgegen.

Foto: Kai Pilger/unsplash.com

Bewahrung der Schöpfung

„Es ist sehr nobel, es sich zur Pflicht zu machen, mit kleinen alltäglichen Handlungen für die Schöpfung zu sorgen, und es ist wunderbar, wenn die Erziehung imstande ist, dazu anzuregen, bis es zum Lebensstil wird", formulierte Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato Si". Gerade im Alltag, im Haushalt können wir viele kleine Dinge tun.

Bei allem ermutigt uns eine Weisheit aus Afrika: Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.

Tipp 4: Energiesparen im Haushalt

1. Nicht alle Geräte müssen ständig unter Strom stehen. Gönnen wir ihnen eine Pause und verwenden wir Mehrfachsteckdosen mit Ausschalter. Denn Geräte, die ständig im Standby-Betrieb sind, verbrauchen viel Strom. So könnten wir abends mit einem Klick auf den Ausschalter Fernseher, Stereoanlagen oder andere Geräte vom Netz trennen. Damit helfen wir nicht nur der Umwelt, sondern schonen auch unseren Geldbeutel.
2. Wasserkochen ist eine Kunst für sich. In der Regel ist es günstiger, mit einem Wasserkocher Wasser zu erhitzen. Wer allerdings einen Induktionsherd hat, sollte das Wasser besser auf dem Herd zum Kochen bringen. Bitte den Deckel auf dem Topf oder dem Kessel nicht vergessen!
3. Unsere modernen Waschmaschinen und Spülmaschinen helfen auch beim Energiesparen. Meist gibt es eine Einstellung, mit der sowohl Wasser als auch Strom gespart werden können. In der Waschmaschine reicht für normal verschmutzte Wäsche die Einstellung 40 Grad völlig aus. Und besonders im Sommer sollte man dem Wäschetrockner eine Pause gönnen und Wäsche an der Luft (Balkon, Terrasse, Garten) trocknen. Spülmaschinen sollte man erst in Betrieb nehmen, wenn sie gut gefüllt sind. Und Kühlschränke sowie Gefriergeräte sollten (wenn sie das nicht schon automatisch tun) regelmäßig abgetaut werden.
4. Bei Kühlschränken kann man darauf achten, dass die Tür nie zu lange offen steht. Wenn man Reste von Mahlzeiten aufbewahren will, sollte man sie erst kalt werden lassen, bevor man sie in den Kühlschrank stellt.
5. Auch bei der Beleuchtung können wir Energie und Geld sparen, wenn wir die Glühlampen nach und nach auswechseln und mit LED-Leuchtkörpern arbeiten.
6. Grundsätzlich sollte beim Kauf neuer Haushaltsgeräte auf deren Energieverbrauch geachtet werden. Gute Geräte weisen die Energieverbrauchsklassen aus (von A bis G). Geräte in der Klasse A (wird meistens nochmals unterteilt) arbeiten am effizientesten und tragen zur Stromkostenreduzierung bei.
7. Und schließlich bieten fast alle großen Stromanbieter ÖKO-Strom an. Wenn man sich für ÖKO-Strom entscheidet, sollte man sich aber ein wenig kundig machen. Dabei helfen Label. Die Verbraucherzentralen schreiben dazu: Wenn Sie Ökostrom beziehen möchten, sollten Sie einen Tarif mit einem Label wählen, das ein Mindestmaß an Energiewendenutzen garantiert. Das sind das ok-Power-Label und das Grüner-Strom-Label. Beide Labels garantieren zudem, dass die Ökostromanbieter nicht an Atomkraftwerken und neuen Steinkohlekraftwerken beteiligt sind. Bei ok-power dürfen auch keine Beteiligungen an Braunkohlekraftwerken vorliegen. Auch die bei Eco-Top-Ten gelisteten Tarife erfüllen ähnlich hohe Ansprüche.

Für den AK Bewahrung der Schöpfung
Rolf-Michael Schulze

Wozu bin ich berufen?

Um die Frage „Wozu bin ich berufen?“ drehte sich ein Online-Vocation-Wortgottesdienst für Jugendliche, der am 3. Mai aus der Duderstädter Emmaus-Kapelle ins Internet übertragen wurde. Berufung war auch ein Lebensthema Adolph Kolpings und Berufungen beschäftigen das Kolpingwerk bis heute. Im Kolping Journal stellen wir aus diesem Anlass in loser Reihenfolge Menschen im Bistum Hildesheim vor, die ihre Berufung gefunden haben. Ob in der Berufung zum Priester- oder Ordensleben, in der Berufung zur Ehe oder in der Berufung als Single. An dieser Stelle erzählen Menschen von ihrem Glauben und ihrer Berufung.

Der Duderstädter Online-Vocation-Wortgottesdienst war für die Veranstalter ein voller Erfolg: „Darin kamen mehrere junge Menschen mit kurzen Videostatements zu Wort, die sich momentan auf einen pastoralen Beruf in unserem Bistum vorbereiten“, so Kaplan Matthias Rejnowski, Jugendseelsorger im Dekanat Untereichsfeld und Kolpingmitglied. Die Predigt hielt der Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ, ebenfalls per Videoclip. Weltweit feiert die Kirche jedes Jahr am 4. Sonntag der Osterzeit den Weltgebetstag um geistliche Berufungen. Dies geht auf eine Initiative des hl. Papst Paul VI. zurück, der den Weltgebetstag 1964 initiierte. Der Weltgebetstag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Habt keine Angst!“ berichtet Rejnowski.

Gebet um Berufungen „gerade jetzt“ wichtig

„Gerade jetzt ist das Gebet um geistliche Berufungen wichtig, denn es wird sichtbar, was uns die Seelsorge bedeutet, wie wir als Christen von der Spendung der Sakramente leben, was die Verkündigung des Evangeliums gerade in schwierigen Zeiten bedeuten kann“, so Pfarrer Michael Maas, Leiter des Zentrums für Berufungspastoral bei der Bischofskonferenz gegenüber *katholisch.de*.

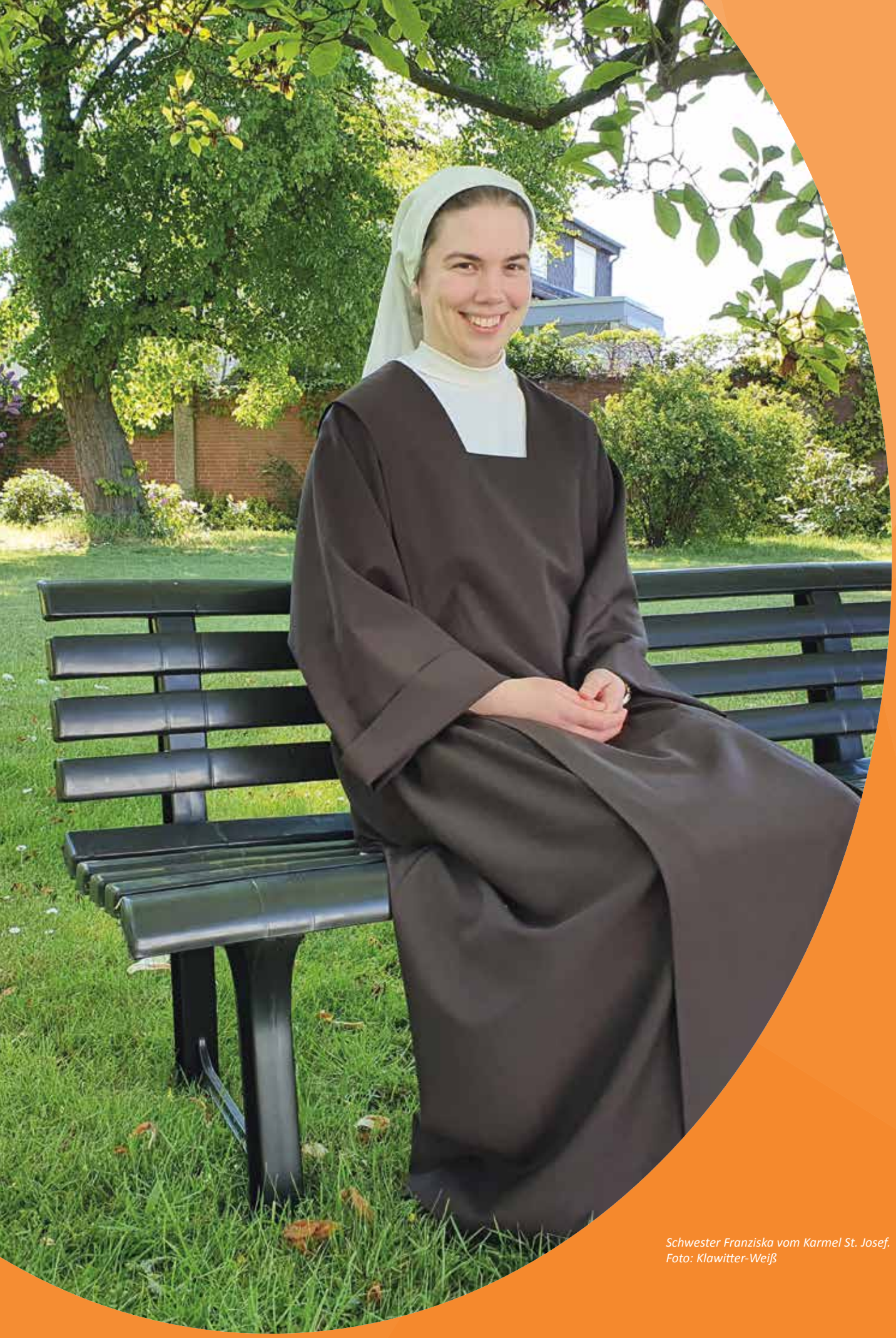
Seelsorgliche Berufe vermittelten gerade in schwierigen Zeiten Hoffnung und Halt. Die Frage nach dem Sinn des Lebens rücke in der gegenwärtigen Krise noch stärker ins Bewusstsein und rufe in einem jedem die Frage nach der persönlichen Berufung als Christ wach, so Maas weiter.

Wohin Gott den Menschen stellt, dort ist seine Berufung

Der Schuhmachergeselle Adolph Kolping stand 1836 vor der entscheidenden Frage seines Lebens: Sollte er seinen bereits mit 13 Jahren eingeschlagenen Beruf bis zum Ende seines Lebens fortsetzen? Oder sollte er das tun, was er wirklich wollte: lernen, weiter die Schule besuchen, studieren und Priester werden? Dank der Unterstützung von Menschen, die an ihn und seine Berufung glaubten, wurde es Kolping möglich diesen Weg einzuschlagen. Mit dem Thema Berufung beschäftigte er sich Zeit seines Lebens. „Es kann nichts Ernsteres und Wichtigeres geben, als eine Lebensrichtung zu begründen; von ihr hängt alles, alles ab, des Menschen Glück und Unglück, sein Wohlbehagen, sein ganzer Gehalt und der Stand zur ganzen menschlichen Gesellschaft.“ (KS 2, 1838). Und weiter heißt es beim Gesellenvater: „Wohin Gott den Menschen stellt, dort ist sein Beruf, dort gedeiht er am besten, dort soll er seine Kräfte entfalten“. (KS 4, 1854)

„Helft eine bessere Zukunft schaffen, indem ihr sie erziehen helft!“

Adolph Kolping



Schwester Franziska vom Karmel St. Josef.
Foto: Klawitter-Weiß

„Im Gebet bin ich frei“

Die 30-jährige Sr. Franziska hat ihre Berufung im Karmel St. Josef in Hannover gefunden.

„Du erinnerst mich sehr an meine Schwester, weißt Du das?“, hatte ihre Oma immer lächelnd gesagt. Aber Schwester Franziska hatte das damals geärgert. Denn ihre Großtante war Ordensschwester. Und Sr. Franziska wollte nicht mit einer Ordensschwester verglichen werden, so nett sie auch gewesen sein mag. Ein Leben im Kloster kam für sie nicht in Frage. Und das wollte sie allen beweisen.

Als Jugendliche fiel ihr das nicht sonderlich schwer. Denn Kirche interessierte sie sowieso nicht mehr. Getauft war sie, ja, zur Kommunion schickten sie ihre Eltern auch, aber Firmung? „Wozu?“, dachte sich damals Sr. Franziska, die nicht einmal mehr in den Gottesdienst ging. Es interessierte sie schlichtweg nicht. Schließlich musste auch in der Schule der Religionsunterricht der Philosophie weichen.

Aber *der Mensch denkt, Gott lenkt*. „Immer häufiger stellte ich mir die Frage: Was ist der Sinn in meinem Leben? Wieso ist die Welt so und nicht anders? Hat das jemand geplant?“, erinnert sich die heute 30-jährige Sr. Franziska. Doch die Philosophie konnte ihr darauf keine Antwort geben. Sie verbrachte immer häufiger Zeit in der Bibliothek und las Bücher über Religion, Glaubenszeugnisse von Menschen, die die Antwort auf den Sinn des Lebens offenbar gefunden hatten.

Irgendwann ging sie wieder in die Kirche, besuchte die Hl. Messe und ließ sich mit 19 Jahren dann doch noch firmen. „Ich kann es bis heute nicht ganz in Worte fassen, aber da war eine Sehnsucht in mir, die immer größer wurde“, erzählt Sr. Franziska. Und immer wieder dachte sie an die Worte ihrer Oma zurück. Ob sie es damals wohl schon geahnt hatte? „Schließlich dachte ich: Ach, einmal schauen kannst du ja“, sagt sie. So besuchte sie das Bergkloster der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel in Bestwig, die vor allem karitativ und in der Jugendbildung tätig sind.

Eine Woche lang nahm sie dort am Ordensleben teil. „Da wurde mir plötzlich klar, dass mein Vorhaben, mir zu beweisen, das Ordensleben sei nichts für mich, gescheitert war“, sagt Sr. Franziska lächelnd, aber immer noch erstaunt darüber, wie sehr sie sich damals getäuscht und wie raffiniert und zärtlich zugleich sie Gott eines Besseren belehrt hatte. Ihre Berufung lag in der Kirche, da war sich Sr. Franziska nun sicher.

Nach dem Abitur in Mönchengladbach studierte Sr. Franziska Religionspädagogik in Paderborn, um Gemeindereferentin zu werden. „Aber das war mir dann doch zu wenig“, sagt Sr. Franziska, die sich immer mehr zum Klosterleben berufen fühlte. Nach dem Studium trat sie 2013 in die Gemeinschaft in Bestwig ein und lebte dort sechs Jahre lang.

Doch die junge Novizin fing an zu zweifeln, ob Bestwig wirklich der Ort sein konnte, den Gott für sie vorgesehen hatte. „Die Zeit in Bestwig war wunderbar und ich bin den Schwestern dort für die Erfahrungen sehr dankbar, aber die Sehnsucht nach mehr Stille und dem persönlichen Gebet wurde mit der Zeit immer stärker“, erzählt die junge Frau mit den großen braunen Augen. So kam es, dass sie im November 2019 in den Karmel St. Josef in Hannover wechselte.

Ein kontemplativer Orden der katholischen Kirche, der vor allem das innere Gebet pflegt. Die Wurzeln reichen bis ins frühe 13. Jahrhundert zurück. Damals entstand im Karmelgebirge, im Heiligen Land, der Stammorden aller heutigen karmelitanischen Gemeinschaften und mit ihm eine Spiritualität, die sich nach und nach vertiefen und entfalten sollte. Ihre bekanntesten Vertreter sind die hl. Teresa von Ávila und der hl. Johannes vom Kreuz.

„Teresa von Ávila war die Freundschaft zu Christus sehr wichtig“, erklärt Sr. Franziska, „und das war es auch, wonach ich mich so viele Jahre lang sehnte: Zeit zu haben, um einfach bei Christus, meinem besten Freund, verweilen zu dürfen.“ Fünfmal am Tag versammeln sich die elf Schwestern zum gemeinsamen oder persönlichen Gebet. Die Arbeiten, die entweder im Haus oder im Garten anfallen, verrichtet jede Schwester allein in Stille. Nur am Nachmittag gibt es eine Stunde Zeit für Gespräche.

Kaum vorstellbar in einer Welt, in der scheinbar jeder ruhige Moment mit dem Smartphone vertrieben werden muss. Und so verstanden nur wenige Menschen den Wunsch der jungen Frau nach einem Leben abseits von Ach und Krach. „Viele meinen, im Kloster sei man eingesperrt“, weiß Sr. Franziska, „aber in Wahrheit bin ich hier so frei wie nirgends sonst. Ich kann ganz bei dem sein, den ich am meisten liebe. Ich kann ihm alles erzählen, für all jene beten, die mir am meisten am Herzen liegen.“

Dazu gehören für die Karmelitin auch ihre Freunde aus der Studienzeit. Die meisten von ihnen haben bereits Familien gegründet. „Eine Freundin hat sogar schon zwei Kinder“, erzählt sie freudig und fügt nach einer kleinen Pause, in der sie wieder so lächelt, als wäre sie einem großen Geheimnis fast auf die Schliche gekommen, hinzu: „Wir sind doch alle zum Mensch-Sein berufen. Wir alle können neue Menschen werden durch Christus, ihm nachfolgen. Jeder auf seine Weise: die einen im Orden, die anderen als Priester, in der Familie oder auch als Single.“ Sr. Franziska hat ihre Berufung gefunden.

Martha Klawitter-Weiß

Gartenaktion am Pferdeberg

Vorher

Nachher

Schon im März haben sich Mitglieder aus vier Kolpingsfamilien getroffen, um die Beete an den Ferienwohnungen mit Sträuchern und Bodendeckern zu bepflanzen.

Für Anfang April war ein weiterer Einsatz geplant, um die Anlage zu pflegen und den Eingangsbereich neu zu gestalten. Doch Corona machte einen Strich durch die Rechnung.

Jetzt im Juni bot sich endlich die Gelegenheit, die liegengebliebenen Arbeiten nachzuholen. Unter Einhaltung der gebotenen Regeln trafen sich einige Kolpingmitglieder, um den Wildkräutern Einhalt zu gebieten. Dank des Regens, der einen Tag zuvor alles etwas aufgeweicht hatte, ließen sich die Pflanzen einigermaßen gut freilegen. Sie waren schon ziemlich überwuchert.

Es wurde ein Zaun gesetzt, um junge Pflanzen vor dem gefressen werden zu schützen. Der Junge Baumbestand auf der Wiese vor den Ferienwohnungen bekam einen Schutz um die Stämme und im Eingangsbereich wurde gefräst und Rasen eingesät.
Es war ein arbeits- und hoffentlich erfolgreicher Einsatz, mit viel Spaß und Freude behaftet.

Wir hoffen, damit die Familienferienstätte Pferdeberg etwas attraktiver gestaltet zu haben.

Nachruf zum Tod von Kerstin Knöchelmann

Geprägt durch ihr Elternhaus zog sich das Engagement von Kerstin Knöchelmann für das Kolpingwerk und ihr authentischer Einsatz für unseren gemeinsamen Glauben durch ihr Leben hindurch. Bereits als Jugendliche übernahm Kerstin Verantwortung als Bezirksleiterin der Kolpingjugend in ihrem Heimatbezirk Braunschweig und in der Vorbereitung der jährlichen Junge-Erwachsenen-Treffen des Diözesanverbandes in Duderstadt.

Später dehnte sich ihr Engagement für das Kolpingwerk weiter aus. Sie unterstützte als Beraterin in dem bundesweiten Projekt „Begleitung und Beratung“ Kolpingsfamilien in ihrer Weiterentwicklung. Die Ausbildung der Geistlichen Leiterinnen und Leiter der Kolpingsfamilien lag ihr ebenfalls ganz besonders am Herzen. Im Bundesverband wirkte sie im Bundesfachausschuss „Kirche mitgestalten“ mit.

Auch international war sie beteiligt. Im diözesanen Arbeitskreis Brasilien unterstützte sie die Partnerschaftsarbeit unseres Diözesanverbandes mit dem Kolpingwerk im Nordosten Brasiliens. Freundschaften entwickelten sich hier sogar über die große Entfernung. In der Zeit, als ihr Mann Martin Diözesanvorsitzender war, hielt sie ihm jahrelang den Rücken frei, unterstützte ihn in seiner Arbeit und stellte eigene Ambitionen zurück. Das verdient unsere hohe Anerkennung!

Bei der Vorbereitung und Organisation der alle 2 Jahre stattfindenden diözesanen Begegnungswochenenden „Wir-sind-Kolping“ war sie von Anfang an in der Vorbereitung und Durchführung beteiligt und hat diese maßgeblich mitgestaltet. Beim letzten Wochenende im März 2020 musste sie aus Rücksicht auf ihre bereits angeschlagene Gesundheit von einer Teilnahme absehen.

Als Geistliche Leiterin des Bezirksverbandes Hildesheim-Nord ist ihr Name insbesondere mit den Veranstaltungsreihen „Tankstelle des Glaubens“ und „Wenn Gott ins Kino geht“ verbunden. Damit hat sie neue spirituelle Formen des Gottes-Dienstes entwickelt. In ihren Geistlichen Worten zu Beginn jeder Bezirksvorstandssitzung hat sie uns an ihrem festen Glauben teilhaben lassen.

Ihr tiefer Glaube an den dreieinigen Gott prägte ihr Handeln. Ihre zweite Berufsausbildung zur Gemeindereferentin nach Ende der Erziehungsphase war für sie eine Herzensangelegenheit. Zuletzt wirkte sie in der Kirchengemeinde St. Marien in Salzgitter.

Für ihr Engagement im Kolpingwerk verliehen ihr der Diözesanverband und der Bezirksverband Hildesheim-Nord 2017 die Wolfgang-Freter-Plakette.

Die Gaben, durch die Adolph Kolping sein Werk prägte und die wir im Gebet der Kolpingsfamilie auch für uns erbitten, waren für sie feste Bestandteile ihres Lebens: Gläubigkeit und Selbstvertrauen, Lebensernst und Freude, Selbstverantwortung und Solidarität, Geschichtsbewusstsein und Fortschrittswille.

Kerstin verstarb nach langer schwerer Krankheit am 1. Juni 2020, dem 2. Tag des Heiligen Pfingstfestes. Sie hinterlässt ihren Ehemann Martin, drei erwachsene Kinder mit ihren Partner/innen und zwei Enkeltöchter.

Mit Kerstin Knöchelmann verliert das Kolpingwerk eine engagierte Christin. Wir sind ihr zu tiefem Dank verpflichtet.

Im Namen des Kolpingwerkes Bezirksverband Hildesheim-Nord verabschieden wir uns mit den Zeilen eines bekannten Liedes „... und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich, liebe Kerstin, fest in seiner Hand”

Norbert Sauer
Vorsitzender

Petra Riechert
Geistliche Leiterin

„Solange ich gekonnt, habe ich gearbeitet, wird’s Feierabend früher als gedacht, nun, in Gottes Namen...“

Adolph Kolping

Kolping Ferienparadies Pferdeberg

FERIENPARADIES PFERDEBERG

Exklusiv für Kolpingmitglieder: 10% Rabatt auf Übernachtung in der Ferienwohnung!

Ausstattung

- 9 neu erbaute Ferienwohnung mit Platz für bis zu sechs Personen
- 3 barrierefreie Ferienwohnungen für bis zu vier Personen
- ausgestatet mit Pantry Küche, Sitzecke, DU/WC für bis zu sechs Personen
- möbilierte und überdachte Terrasse
- nach Verfügbarkeit: Brötchenservice zubuchbar
- Zugang zur Wellness Oase mit kostenloser Sauna

Wollen Sie einfach mal wieder raus in die Natur? Einen Urlaub "mit Abstand" zum Alltag und zum Trubel? Dann besuchen Sie uns doch im beschaulichen Eichsfeld. Direkt vor den Toren der historischen Fachwerkstadt Duderstadt finden Sie Erholung pur. Die erst 2018 neu erbauten Ferienwohnungen liegen etwas hinter dem Haupthaus und bieten ausreichend Raum für ein paar entspannte Tage. Alle Wohnungen verfügen über zwei Schlafzimmer, einen Wohn- und Essbereich mit Pantry Küche sowie ein Bad mit Dusche und WC.

Preis pro Wohnung: ab 340 EUR/Wohnung für 4 Nächte
ab 388 EUR/Wohnung für 5 Nächte

Alle Preise inkl. Endreinigung und für maximal vier Personen. Jede weitere Person 15 EUR/Tag.
Angebot gülitg bis 31. Dezmber 2021, nur außerhalb der Ferien buchbar. Min. 4 Nächte.

Neue Ehrenamtswoche:
26. bis 30. Oktober 2020
Wir freuen uns über viele freiwillige Helfer, die uns bei der Verschönerung unseres Hauses im Innen- und Außenbereich unterstützen möchten.
Weitere Infos und Anmeldung unter:
info@kolping-duderstadt oder 05527-5733

Tagungen

Gruppenreisen

Familientreffen

Seniorenreisen

Familienurlaub

Barrierefreies Reisen

Kolping
Urlaub
Zeit, die gut tut!

Vielen Dank für die großartige Unterstützung während der corona-bedingten Schließung unseres Hauses, die zahlreichen Spenden, die aufbauenden Worte und die vielen ehrenamtlichen Helfer!

Die Adolph-Kolping-Stiftung Hildesheim

Nun ist es bereits 20 Jahre her, dass die Adolph-Kolping-Stiftung Hildesheim gegründet wurde. Der Grundgedanke ist bis heute im Stiftungszweck festgeschrieben: die finanzielle Förderung Unterstützung des Kolpingwerkes im Bistum Hildesheim. Schon vor 20 Jahren wurde mit der Gründung der Stiftung somit ein weiterer Baustein für die finanzielle Absicherung der Aktivitäten des Kolpingwerkes geschaffen. Bis heute profitiert das Kolpingwerk im Bistum Hildesheim auf all seinen Ebenen von den Ideen der Gründer damals.

Seit das erste Projekt vor zwei Jahrzehnten gefördert wurde, konnte das Stiftungskuratorium bis heute zahlreiche Anträge positiv bescheiden und mit finanzieller Hilfe entsprechende Aktivitäten unterstützen. Der Grundstock unserer Stiftung beläuft sich weiterhin auf 409.419,08 €. Zusätzlich sind in den vergangenen Jahren über 60.000,00 € als Kapitalerhaltungsrücklage gebildet worden. Im Jahr 2019 konnten wir ca. 2.400,00 € in die Kapitalerhaltungsrücklage einstellen.

Interkulturelle Jugendfreizeit 2017

In den vergangenen 20 Jahren konnte die Adolph-Kolping-Stiftung Hildesheim Jahr für Jahr seinem Stiftungszweck nachkommen. Solide Finanzanlagen sorgten von Beginn an für stetige Renditen, welche zweckbezogen eingesetzt werden konnten. Selbst in Niedrigzinszeiten wie den letzten Jahren war es der Stiftung möglich jedes Jahr mehrere tausend Euro zur Förderung verschiedener Aktivitäten auszuschütten.

Die Stiftung fördert Aktivitäten in sieben verschiedenen Handlungsfeldern. Im Handlungsfeld Kinder und Jugend verschaffen die von der Stiftung geförderten Aktivitäten jungen Menschen Orientierung und begleiten deren wertgebundene Entwicklung. Im Handlungsfeld Familie werden Familien bei der Entfaltung ihres kostbaren gesellschaftlichen Schatzes unterstützt. Im Handlungsfeld Senioren unterstützte Projekte fördern die Aktivität Älterer und das respektvolle Miteinander der Generationen.

Aktivitäten im Handlungsfeld internationale Partnerschaft zielen auf die Verbindung von Menschen weltweit und tragen zum interkulturellen Dialog bei. Die Sorge um lebensfreundliche Bedingungen für kommende Gesellschaften ist die Grundlage aller Aktivitäten im Handlungsfeld Bewahrung der Schöpfung. Der aktuellen Gesellschaft ermöglicht die Stiftung durch Förderung von Aktivitäten im Handlungsfeld Glaube und Bekenntnis spirituelle Erfahrung auf vielfältige Weise. Zudem ermutigt sie zur christlichen Lebensführung. Ebenfalls die aktuelle Gesellschaft im Blick tritt die Stiftung für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt ein.

Anträge auf finanzielle Förderung erreichen die Stiftung von allen Ebenen des Kolpingwerkes. Aktivitäten von Kolpingsfamilien wurden und werden ebenso gefördert, wie Aktivitäten von Bezirken oder dem Diözesanverband.

2. Fachsymposium Trauer, 2019

LKW-Aktion: Lass Kolping wirken, 2019

Veranstaltungshinweise

25. bis 27. September 2020
Erstes Männer-Wochenende

‚Warum ist der Mann ein Mann?‘

Ich lade ganz herzlich zum ersten reinen Männerwochenende ein. Dabei wird es nur um uns Männer gehen: Was macht einen Mann aus? Wann ist der Mann ein Mann (frei nach Herbert Grönemeyer)? Ist der Mann wirklich die Krone der Schöpfung? Wir wollen uns anschauen, was „typisch Mann“ für einen Mann ist. Mit welchen Vorurteilen hat er zu kämpfen und welche Erwartungen werden an ihn gestellt? Dazu werden wir auch unsere eigenen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen.

Die Durchführung erfolgt unter den aktuellen Hygienemaßnahmen.

Ich habe mich entschlossen das Wochenende von Ende Oktober auf September vorzuziehen, da die aktuelle Entwicklung zur Corona-Pandemie dieses möglich macht. Damit haben wir die Möglichkeit, Aktivitäten auch nach draußen zu legen.

Leitung: Christoph Kandora

Teilnahmegebühren:

Erwachsene	110 Euro
Erwachsene (Mitglieder)	95 Euro
Einzelzimmerzuschlag	20 Euro

Anmeldungen bitte bis 26.08.2020

---

23. bis 25. Oktober 2020
Wochenende für Erwachsene Ü30 - U65

‚Alles hat seine Zeit!‘

Jeder von uns hat seinen eigenen Werdegang im Leben. Es gibt aber gleiche Lebensabschnitte, die uns formen und Auswirkungen auf andere Lebensphasen haben: Kindheit, Schulzeit, Ausbildung Beruf, etc. Was hat mich beeinflusst und welche Abschnitte haben mich besonders geformt oder geprägt? Welchen Einfluss hat das auf meine künftigen Lebensabschnitte? Was habe ich früher gerne gemacht und heute nicht mehr? Alles hat seine Zeit oder doch nicht?

Selbstverständlich wird das Wochenende unter den bestehenden Hygienemaßnahmen durchgeführt.

Leitung: Christoph Kandora

Teilnahmegebühren:

Erwachsene	110 Euro
Erwachsene (Mitglieder)	95 Euro
Einzelzimmerzuschlag	20 Euro

Anmeldungen bis 20.09.2020

Foto: stock.adobe.com/IrynaV

Brasilien Seminar vom 13. bis 15. November 2020 im Ferienparadies Pferdeberg

Quo vadis Brasilien?

Brasilien ist eine tief gespaltene, widersprüchliche und dynamische Gesellschaft. An diesem Wochenende könnten folgende Aspekte eine Rolle spielen: die Regierung Bolsonaro, ihre Wirtschafts-, Kultur- und Sozialpolitik. Bedeutung und Einfluss der (neo-) pentekostalen Kirchen. Die Situation Amazoniens, dessen Wald und seine indigenen Völker. Die Rolle der Zivilgesellschaft, der Volksbewegungen und der katholischen Kirche. Und natürlich spielen die aktuellen Entwicklungen bis November eine Rolle.

Referent ist Thomas Schmidt, Pfarrer in Frankfurt, Studium in Brasilien, langjährige Solidaritätsarbeit mit der Landlosenbewegung MST, mit brasilianischen Gewerkschaften, mit Bistümern, mit der CPT und dem CIMI (insbesondere in Amazonien) und zahlreiche Aufenthalte in Brasilien.

Außerdem wird es in diesem Seminar aktuelle Informationen über unsere Partnerschaft mit dem Kolpingwerk Nordost Brasilien geben. Wir werden unsere Erfahrungen austauschen und einen Brasilianischen Abend genießen. Wir freuen uns sehr auf neue Brasilien-Interessierte!

Leitung: Marianne Kiehne und Martin Knöchelmann, Beauftragte für Internationale Partnerschaftsarbeit

Teilnahmegebühren:
Erwachsene 80 Euro (Mitglieder 65 Euro)
Einzelzimmerzuschlag 20 Euro

Ort: Ferienparadies Pferdeberg in Duderstadt

---

27. bis 29. November 2020

Adventswochenende für Familien mit Kindern

Herzlich laden wir euch Familien mit Kindern am 1. Advent wieder ein, gemeinsam sich auf dem Pferdeberg wieder auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

Dieses Mal möchten wir das Wochenende unter das Thema „Adventskranz“ stellen. Welche Bräuche und Rituale kennt ihr? Welche lebt ihr als Familie? Was bedeuten die Farben der Kerzen?

Um euch im vorweihnachtlichen Stress zu entlasten, wollen wir gemeinsam für jede Familie einen Adventskranz gestalten, zum Nachhause nehmen. Aber auch gemeinschaftliche Aktivitäten werden nicht fehlen, sei es als Familie oder auch als Eltern oder Kinder.

Wir freuen uns auf euch.

Leitung: Arbeitskreis ‚Junge Familie‘

Teilnahmegebühren:
Erwachsene 100 Euro (Mitglieder 85 Euro)
Einzelzimmerzuschlag 20 Euro
Kinder unter 18 Jahren frei

Anmeldungen bitte bis 25.10.2020

Informationen aus der Seniorenarbeit

Bedingt durch die anhaltende Corona-Krise mussten in der Vergangenheit leider verschiedene Veranstaltungen ausfallen. Hiervon war zunächst die **Fachtagung für Beauftragte in der Seniorenarbeit** betroffen, die für den Zeitraum 10. bis 13. März angesetzt war. Nicht zuletzt musste diese als Mehrtagesveranstaltung geplante Tagung auch wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden. Für 2021 soll es dennoch wieder eine derartige Tagung für Seniorenbeauftrage geben. Es ist eine Veranstaltung für nur einen Tag vorgesehen, die im Zeitraum ab 15. März für Interessierte abgehalten werden soll. Hierzu wird eine Kolpingsfamilie mit einem geeigneten Tagungsraum gesucht, die die Organisation dieser Tagung vor Ort übernehmen will. Interessierte melden sich bitte im Sekretariat unter 05121 307-442 oder per Mail kolping@bistum-hildesheim.de.

Ausgefallen ist leider auch unser **Wochenende für Großeltern und deren Enkelkinder**, dass für den Zeitraum 20. bis 22. März geplant war. Hoffentlich kann das schon ausgebuchte Generationswochenende vom 9. bis 11. Oktober 2020 durchgeführt werden. Für 2021 stehen die Termine unserer Generationswochenenden fest. An den Wochenenden vom 16. bis 18. April und 15. bis 17. Oktober 2021 treffen sich die Generationen wieder im Ferienparadies auf dem Pferdeberg zu einem Aktionswochenende. Anmeldungen sind schon jetzt möglich.

Corona hat auch einen Strich durch unsere **Seniorenwallfahrt/ Studienfahrt** in das untere Emsland und nach Papenburg gemacht. Diese Fahrt wird mit dem gleichen Ziel und Programm vom 10. bis 13. Mai 2021 wiederholt. Eine erneute Ausschreibung dieser Fahrt wird es in der nächsten Ausgabe unseres Journals geben. Es ist sicherlich verständlich, dass alle, die sich zur abgesagten Fahrt angemeldet hatten und wieder anmelden, Vorrang bei der Belegung der Plätze bekommen. Gleichwohl dürften noch genügend freie Plätze vorhanden sein.

Nun gibt es noch Informationen zum gecancelten **Seniorentag**, der am 9. Juli in Lüneburg geplant war. Auch dieser wird in jedem Fall in 2021 am gleichen Ort mit gleichem Programm angeboten. Dafür gibt es derzeit den 8. Juli 2021 (Alternativtermin könnte der 15. Juli werden) als Veranstaltungstermin. Details werden in einer der nächsten Ausgaben unseres Journals beschrieben.

Hoffen wir, dass uns die Corona-Pandemie nicht auch noch 2021 beschäftigt und wir unser angebotenes Programm zur Durchführung bringen können.
Bis zu unserem nächsten Wiedersehen grüße ich alle ganz herzlich.
Bleibt gesund bzw. werdet gesund.

Johannes Jäschke

Veranstaltungshinweise

Kreative Workshops, Begegnungen und Spaß

MUSIKER*IN / SÄNGER*IN gesucht!

Musikwochenende 05.02.-07.02.2021
Bewerbungskarte

Hiermit melde ich mich/ mein Kind verbindlich an:

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

_____

E-Mail: _____

Telefonnummer: _____

Kolpingmitglied: ☐ Ja ☐ Nein

☐ Vegetarisch ☐ Vegan

sonstige Ernährung: _____

Unverträglichkeiten/Allergien: _____

_____

Bitte entsprechendes ankreuzen:

☐ Ich bin damit einverstanden, dass aufgenommene Fotos Kolpingintern verwendet werden dürfen

☐ Ich möchte über zukünftige Veranstaltungen informiert werden

_____

Datum Unterschrift

Dein Profil:

- Du kannst singen und/oder spielst ein Instrument
- Du hast vom 05.02. - 07.02.2021 Zeit
- Du möchtest neue Lieder kennenlernen
- Du möchtest u. a. Gottesdienste musikalisch mitgestalten
- mit Dir kann man Spaß haben

Wir bieten dir:

- einen Raum, dich musikalisch zu entfalten und auszuprobieren
- die Möglichkeit, uns dein spirituelles Lieblingslied vorzustellen
- ein Wochenende mit Pauken und Trompeten

Haben wir dein Interesse geweckt?
Dann schick uns deine ausgefüllte Bewerbung bis zum 31.12.2020

An: Kolpingwerk DV Hildesheim
Domhof 18-21, 31134 Hildesheim,
kolping@bistum-hildesheim.de

Ort: Ferienparadies Pferdeberg, Bischof-Janssen-Straße, 37115 Duderstadt

Teilnahmegebühr: Erwachsener: 111,00 €
Kinder/Jugendliche (12-17 Jahre): frei
Teilnahmegebühr für Kolpingmitglieder:
Erwachsener: 96,00 €
Kinder Jugendliche (12-17 Jahre): frei
Zuschlag für Einzelzimmer: 10 €

Wir freuen uns auf musikalische Stunden mit euch!
Ruth und Stephan

Neues Gesicht im Kolping-Sekretariat

Christoph Kurth ist seit dem 1. Juni 2020 als Verwaltungsmitarbeiter bei der Kolping plus GmbH tätig. Er ist 42 Jahre alt, ledig und wohnt in Bad Salzdetfurth.

Herr Kurth ist Bürokaufmann und bringt darüber hinaus solide Erfahrungen auch aus dem Einzelhandel und der Industrie mit. Bei der Kolping plus GmbH wird er die Standortakquise für Gebrauchtkleidercontainer unterstützen. Daneben arbeitet Herr Kurth auch dem Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim zu.

Absage und Verlegung

„back to the roots III“

Das Vorbereitungsteam hat sich dazu entschieden, das 3. Back to the roots-Wochenende im September 2020 nicht stattfinden zu lassen.

Der neue Termin steht aber schon fest:
3. bis 5. September 2021 in Duderstadt

Bitte notiert euch diesen Termin schon in euren Kalendern.

Kurse / Veranstaltungen

25.09. bis 27.09.2020
Männerwochenende
Ferienparadies Pferdeberg

09.10. bis 11.10.2020
Generationenwochenende
Ferienparadies Pferdeberg

23.10. bis 25.10.2020
Erwachsenenwochenende
Ferienparadies Pferdeberg

13.11. bis 15.11.2020
Brasilien-Wochenende
Ferienparadies Pferdeberg

27.11. bis 29.11.2020
„Tannenduft und Lichterschein – Atempause zu Beginn des Advents“
Adventswochenende für Familien mit Kindern
Ferienparadies Pferdeberg

Konferenzen / Tagungen / sonstige Termine

05.09.2020
Digitale Informations- und Austauschveranstaltung (statt DHA)

23.10. – 30.10.2021
Rom-Wallfahrt des DV „30 Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings“
8-tägige Flugreise | Weitere Infos schon jetzt unter www.kolping-hildesheim.de

20.11.2020
3. Symposium Trauer
Hildesheim

Kolpingjugend

09.10. bis 14.10.2020
Jugendleiterkurs (JLK)
Duderstadt

Der JLK wird zum genannten Zeitraum stattfinden. Allerdings in etwas anderer Form. Es wird aller Voraussicht nach eine Mischung aus Präsenzveranstaltung und digitaler Veranstaltung werden.

16.10. bis 21.10.2020
Persönlichkeitsorientierter Kurs (POK)
Tettenborn

Der POK wird zum genannten Zeitraum stattfinden. Allerdings in etwas anderer Form. Es wird aller Voraussicht nach eine Mischung aus Präsenzveranstaltung und digitaler Veranstaltung werden.

30.10. bis 01.11.2020
Diözesankonferenz (DiKo)
Wohldenberg

Die Diko wird stattfinden. Die Art der Durchführung wird noch bekannt gegeben.

04. bis 06.12.2020
Kinderüberraschung
Wohldenberg

Die Durchführung steht noch nicht fest. Es bleibt abzuwarten, wie sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern.

Die **Sommerfreizeit 2020** ist abgesagt worden. Sie findet aber vom 2. bis 8. August 2021 statt!
Bitte den Termin schon merken und auch gern schon anmelden!

Wir werden Änderungen immer wieder bekannt geben. Anmeldungen sind trotzdem möglich und gewünscht. Alle anderen Veranstaltungen fallen leider aus.

Ein gutes Gefühl, vorgesorgt zu haben.

Als Mitglied im Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen.

Haben Sie Interesse? Dann wenden Sie sich an uns:
ERGO Beratung und Vertrieb AG, Regionaldirektion Hamburg/55plus, Überseering 34, 22297 Hamburg, Tel 040 6376-4455

ERGO

Die Ausgabe 04/2020 erscheint Ende November 2020
Redaktionsschluss: 25. September 2020

fotolia.com: jeremias münch, Dmitry Vereshchagin, Yuri Arcurs

Wir gedenken der Toten unserer Gemeinschaft

Ahrbergen	Gerhard Busche
Algermissen	Josef Kohne
Algermissen	Heinrich Kaevel
Braunschweig/St. Albertus Magnus	Klaus Labitzke
Braunschweig/St. Albertus Magnus	Hannelore Köppen
Buchholz	Josef Grimm
Buchholz	Hermann Hanneken
Bündheim	Adalbert Posorski
Celle/St. Johannes der Täufer	Holger Meewes
Duderstadt	Hermann Wucherpfennig
Emmerke	Wilhelm Jürgens
Emmerke	Joachim Reimers
Goslar	Armin Stegemann
Hameln	Manfred Kassubek
Hann Münden	Alfred Koch
Hannover/St. Franziskus	Peter Kilz
Hannover-Ahlem	Erhard Zuber
Hannover-Ahlem	Manfred Bockisch
Hannover-Ahlem	Rosemarie Gloger
Hannover-Ahlem	Annemarie Langer
Hannover-Döhren/St. Bernward	Anna-Maria Rudolph
Hannover-Nord/St. Joseph	Ursula Diedrich
Hasede	Engelbert Schäfer
Hildesheim EM	Ignaz Gerstel
Hildesheim-Zentral	Hans-Bernd Schreckenberg
Hildesheim-Zentral	Margarete Zimmermann
Hönnersum	Monika Ingelmann
Lüneburg	Josef Liegmann
Northeim	Andreas Rohde
Ottbergen	Dieter Lassak
Rüdershausen	Franz Plumenbaum
Salzgitter-Lebenstedt	Georg Kolb
Sarstedt	Fritz Reckebeil
Sarstedt	Heinrich Linkogel
Seesen	Siegfried Gehrmann
Vechelde	Leonhard Rother
Verden	Ferdinand Restle
Verden	Valeria Sucholinski
Winsen	Maria Geisler
Wolfenbüttel	Wolfgang Fabriczek

Spenden und Zustiftungen vom 01.03.-31.05.2020

Brasilien: 'Zeichen der Hoffnung'

385,00 €	KF Hi-Zentral (Briefmarkensammlung)
1.000,00 €	KF Sarstedt
380,00 €	private Spender
3.000,00 €	KF Celle St. Hedwig
4.765,00 €	Gesamtsumme

Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE52 25950130 0000064745

Brasilien: Begegnung schafft Partnerschaft

0,00 €	Gesamtsumme

Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE91 25950130 0000848482

Ukraine: Begegnungskonto Ukraine

0,00 €	Gesamtsumme

Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE06 25950130 0034335576

Adolph-Kolping-Stiftung

200,00 €	KF Hönnersum

Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE05 25950130 0000657000

Ferienwerk: 'Wir bauen auf die Zukunft'

0,00 €	Gesamtsumme

Sparkasse Duderstadt
IBAN: DE56 26051260 0000198796

Werde *Hoffnung*sträger!

Ihre Spende zählt!

Diaspora-Sonntag
15. November 2020

www.werde-hoffnungsträger.de

Keiner soll alleine *glauben.*

Hilfswerk für den Glauben
bonifatius werk